

Volksbank Eisbergen eG
Offenlegungsbericht
nach § 26a KWG i. V. m. §§ 319 ff.
Solvabilitätsverordnung
per 31.12.2009





Inhaltsverzeichnis

| | | |
|---|---|----|
| 1 | Einleitung | 3 |
| 2 | Risikomanagement | 3 |
| 3 | Eigenmittel | 5 |
| 4 | Adressenausfallrisiko | 7 |
| 5 | Operationelles Risiko | 9 |
| 6 | Beteiligungen im Anlagebuch | 9 |
| 7 | Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch | 9 |
| 8 | Verbriefungen | 11 |
| 9 | Kreditrisikominderungstechniken | 11 |
| | Abkürzungsverzeichnis | 11 |

1 Einleitung

Anforderungen an die Offenlegung

Mit dem vorliegenden Bericht setzen wir die Offenlegungsanforderungen nach §§ 319 bis 337 SolvV in Verbindung mit § 26a KWG um. § 26a Abs. 1 KWG verpflichtet uns, regelmäßig qualitative und quantitative Informationen über das Eigenkapital, die eingegangenen Risiken, die eingesetzten Risikomanagementverfahren und Kreditrisikominderungsstechniken sowie die durchgeführten Verbriefungstechniken zu veröffentlichen und über förmliche Verfahren und Regelungen zur Erfüllung dieser Offenlegungspflichten zu verfügen. Die Regelungen müssen auch die regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit und Zweckmäßigkeit der Offenlegungspraxis des Instituts vorsehen. Eine Offenlegungspflicht besteht nicht für solche Informationen, die nicht wesentlich, rechtlich geschützt oder vertraulich sind. In diesen Fällen legen wir den Grund für die Nichtoffenlegung solcher Informationen dar und veröffentlichen allgemeine Angaben zu den rechtlich geschützten oder vertraulichen Informationen.

2 Risikomanagement

Geschäfts- und Risikostrategie

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist bestimmt durch unsere festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie. Für die Ausarbeitung dieser Strategien ist der Vorstand verantwortlich. Die Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges sind in der vom Vorstand festgelegten Geschäftsstrategie beschrieben. Darin ist das gemeinsame Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert. Risiken gehen wir insbesondere ein, um gezielt Erträge zu realisieren. Der Vorstand hat eine mit der Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie ausgearbeitet, die insbesondere die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten erfasst.

Risikosteuerung

Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:

- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind
 - Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen
 - Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen
 - Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle
 - Hereinnahme von Sicherheiten zur Absicherung von Kreditrisiken
 - Verwendung rechtlich geprüfter Verträge
-

Risikomanagement

| | |
|--------------------------------------|--|
| Risiko- tragfähigkeit | Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf der Basis der Risikotragfähigkeit unserer Bank. Die Risikotragfähigkeit, die periodisch berechnet wird, ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch das Gesamtbank-Risikolimit laufend gedeckt sind. Aus der Risikodeckungsmasse leiten wir unter Berücksichtigung bestimmter Abzugsposten das Gesamtbank-Risikolimit ab. Durch die Abzugsposten stellen wir insbesondere die Fortführung des Geschäftsbetriebs sicher und treffen Vorsorge gegen Stressverluste und für nicht explizit berücksichtigte Risiken. Das ermittelte Gesamtbank-Risikolimit verteilen wir auf das Adressenausfall-, das Marktpreisrisiko (inklusive Zinsänderungsrisiko) sowie auf das Operationelle Risiko. Interne Kontrollverfahren gewährleisten, dass wesentliche Operationelle Risiken regelmäßig identifiziert und beurteilt werden. Sie werden in einer Schadensdatenbank erfasst. Auch das Liquiditätsrisiko wird als wesentlich eingestuft. Es wird aber nicht in das Gesamtbank-Risikolimit einbezogen. Andere Risikoarten werden als unwesentlich eingestuft. |
| Risikodeckungs- masse | Um die Angemessenheit des aus der ermittelten Risikodeckungsmasse und den geschäftspolitischen Zielen abgeleiteten Gesamtbank-Risikolimits auch während eines Geschäftsjahres laufend sicherstellen zu können, wird die Höhe der Risikodeckungsmasse unterjährig durch das Risikocontrolling überprüft. |
| Risiko- absicherung | <p>Auf der Grundlage der vorhandenen Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt der Vorstand, welche nicht strategiekonformen Risiken beispielsweise durch den Abschluss von Versicherungsverträgen oder durch das Schließen offener Positionen mit Hilfe von Gegengeschäften auf andere Marktteilnehmer übertragen werden.</p> <p>Dadurch werden bestimmte Risiken abgesichert oder in ihren Auswirkungen gemindert. Das Risikocontrolling stellt die Überwachung der laufenden Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen sicher.</p> |
| Risikobericht- erstattung | Zum Zwecke der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden vom Risikocontrolling zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Die Informationsweitergabe erfolgt dabei entweder im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung oder in Form einer ad hoc-Berichterstattung. |

3 Eigenmittel

Eingezahltes Kapital und Haftsumme Der Geschäftsanteil unserer Genossenschaft beträgt 250,00 EUR, die Pflichteinzahlung darauf beläuft sich auf 25,00 EUR.
Die Haftsumme (je Geschäftsanteil) beträgt 500,00 EUR. Die Anzahl der Geschäftsanteile je Mitglied ist durch Vorstandsbeschluss auf drei Anteile begrenzt.

Angemessenheit der Eigenmittel Die Angemessenheit des internen Kapitals beurteilen wir, indem die als wesentlich eingestufteten Risiken quartalsweise am verfügbaren Gesamtbank-Risikolimit gemessen werden. Im Rahmen unserer Ergebnis-Vorschaurechnung beurteilen wir die Angemessenheit des internen Kapitals zur Unterlegung der zukünftigen Aktivitäten. Einzelheiten sind in der Beschreibung des Risikomanagements enthalten.

Modifiziertes verfügbares Eigenkapital Unser modifiziertes verfügbares Eigenkapital nach § 10 Abs. 1d KWG setzt sich am 31.12.2009 wie folgt zusammen (in TEUR):

| | |
|---|-------|
| Kernkapital | 3.363 |
| darin enthalten: eingezahltes Kapital | 1.065 |
| davon bereits gekürzt: gekündigte Geschäftsguthaben und Geschäftsguthaben ausgeschiedener Mitglieder | 38 |
| darin enthalten: offene Rücklagen | 2.309 |
| darin enthalten: Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter | 0 |
| darin enthalten: Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB | 0 |
| darin enthalten: immaterielle Vermögensgegenstände | 11 |
| + Ergänzungskapital | 419 |
| ./. Abzugsposition nach § 10 Abs. 6 und 6a KWG | 924 |
| = Modifiziertes verfügbares Eigenkapital incl. Dritttrangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG | 3.782 |

Eigenmittel

Kapitalanforderungen nach dem Kreditrisikostandardansatz Folgende Kapitalanforderungen, die sich für die einzelnen Risikopositionen (Kreditrisiken, Marktrisiken, Operationelle Risiken) ergeben, haben wir erfüllt:

| Risikopositionen | Eigenkapitalanforderung TEUR |
|--|---------------------------------|
| Kreditrisiko | |
| Zentralregierungen | 0 |
| Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften | 0 |
| Sonstige öffentliche Stellen | 0 |
| Multilaterale Entwicklungsbanken | 0 |
| Internationale Organisationen | 0 |
| Institute | 0 |
| Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen | 8 |
| Unternehmen | 319 |
| Mengengeschäft | 822 |
| Durch Immobilien besicherte Positionen | 649 |
| Investmentanteile | 0 |
| Beteiligungen | 21 |
| Sonstige Positionen | 121 |
| Überfällige Positionen | 275 |
| Verbriefungen | 0 |
| Marktrisiken | |
| Marktrisiken gemäß Standardansatz | 0 |
| Operationelle Risiken | |
| Operationelle Risiken im Basisindikatoransatz | 428 |
| Eigenkapitalanforderung insgesamt | 2.643 |

Eigenkapitalquote

Unsere Gesamtkapitalquote betrug 11,44 %, unsere Kernkapitalquote 8,79 %.

4 Adressenausfallrisiko

Definition von „notleidend“ und „in Verzug“ Als „notleidend“ werden Forderungen definiert, bei denen wir erwarten, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen, den Kapitaldienst zu leisten, nachhaltig nicht nachkommen kann. Für solche Forderungen werden von uns Einzelwertberichtigungen bzw. Einzelrückstellungen nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet. Eine für Zwecke der Rechnungslegung abgegrenzte Definition von „in Verzug“ verwenden wir nicht.

Der Gesamtbetrag der Forderungen (Bruttokreditvolumen nach Maßgabe des § 19 Abs. 1 KWG) kann wie folgt nach verschiedenen Forderungsarten aufgegliedert werden:

| Forderungsarten (TEUR) | | | |
|---|--|-------------|------------------------|
| | Kredite, Zusagen u. andere nicht-derivativ außerbilanzielle Aktiva | Wertpapiere | Derivative Instrumente |
| Gesamtbetrag ohne Kreditrisikominderungstechniken | 84.921 | 9.635 | 0 |
| Verteilung nach bedeutenden Regionen | | | |
| Deutschland | 84.819 | 9.635 | 0 |
| EU | 23 | 0 | 0 |
| Nicht-EU | 79 | 0 | 0 |
| Verteilung nach Branchen/Schuldnergruppen | | | |
| Privatkunden | 40.968 | 0 | 0 |
| Firmenkunden | 43.952 | 9.635 | 0 |
| - Kreditinstitute | 27.146 | 7.574 | 0 |
| - Sonstige | 16.806 | 2.061 | 0 |
| Verteilung nach Restlaufzeiten | | | |
| < 1 Jahr | 29.662 | 0 | 0 |
| 1 bis 5 Jahre | 36.425 | 6.614 | 0 |
| > 5 Jahre | 18.835 | 3.021 | 0 |

Risikovorsorge Die Risikovorsorge erfolgt gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach dem strengen Niederstwertprinzip. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhaft einbringliche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen gebildet. Für das latente Ausfallrisiko haben wir Pauschalwertberichtigungen in Höhe der steuerlich anerkannten Verfahren in Höhe von 213 TEUR gebildet. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340 f Abs. 3 HGB. Unterjährig haben wir sichergestellt, dass Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen umgehend erfasst werden. Eine Auflösung der Einzelrisikovorsorge nehmen wir erst dann vor, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers erkennbar mit nachhaltiger Wirkung verbessert haben.

Auf eine tiefergehende Gliederung der Tabellen zur Darstellung der notleidenden Forderungen nach Hauptbranchen haben wir verzichtet. Wir sehen diese Angaben als rechtlich geschützt an, da sie aufgrund unseres begrenzten Marktgebietes Rückschlüsse auf die konkrete Wettbewerbsposition unserer Bank sowie auf einzelne bestimmte Personen zulassen würden. Sämtliche notleidenden Forderungen sind der Region Deutschland zuzuordnen.

Adressenausfallrisiko

Darstellung der notleidenden Forderungen nach Hauptbranchen (in TEUR):

| Hauptbranchen | Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten | Bestand EWB | Bestand Rückstellungen | Nettozufübrg./ Auflösung von EWB/Rückstellungen | Direktabschreibungen | Eingänge auf abgeschriebene Forderungen |
|---------------|---|-------------|------------------------|---|----------------------|---|
| Privatkunden | 1.190 | 611 | 0 | 160 | 35 | 11 |
| Firmenkunden | 4.352 | 1.568 | 0 | 405 | 0 | 1 |

Entwicklung der Risikovorsorge (in TEUR):

| | Anfangsbestand der Periode | Fortschreibung in der Periode | Auflösung | Verbrauch | wechsellkursbedingte und sonstige Veränderungen | Endbestand der Periode |
|----------------|----------------------------|-------------------------------|-----------|-----------|---|------------------------|
| EWB | 2.132 | 712 | 146 | 519 | 0 | 2.179 |
| Rückstellungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| PWB | 164 | 49 | 0 | 0 | 0 | 213 |

Anerkannte Ratingagenturen sowie Forderungen je Risikoklasse

Gegenüber der Bankenaufsicht wurden die Ratingagenturen Fitch, Moodys sowie Standard & Poor's nominiert.

Der Gesamtbetrag der ausstehenden Forderungsbeträge vor und nach Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken ergibt sich für jede Risikoklasse wie folgt:

| Risiko-gewicht in % | Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge (Standardansatz; in TEUR) | |
|-----------------------------------|---|----------------------------|
| | vor Kreditrisikominderung | nach Kreditrisikominderung |
| 0 | 35.930 | 35.930 |
| 10 | 1.011 | 1.011 |
| 20 | 160 | 160 |
| 35 | 24.532 | 24.532 |
| 50 | 169 | 169 |
| 75 | 21.793 | 21.793 |
| 100 | 7.997 | 7.997 |
| 150 | 1.344 | 1.344 |
| Abzug von den Eigenmitteln | 924 | 924 |

Derivative Adressenausfallrisikopositionen bestehen nicht.

5 Operationelles Risiko

Verwendeter Ansatz Die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko werden nach dem Basisindikatoransatz gemäß § 271 SolvV ermittelt.

6 Beteiligungen im Anlagebuch

Verbundbeteiligungen Wir halten im Wesentlichen Beteiligungen an Gesellschaften und Unternehmen, die dem genossenschaftlichen Verbund zugerechnet werden. Die Beteiligungen dienen regelmäßig der Ergänzung des eigenen Produktangebotes sowie der Vertiefung der gegenseitigen Geschäftsbeziehungen.

Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach handelsrechtlichen Vorgaben. Einen Überblick über die Verbundbeteiligungen gibt folgende Tabelle:

| Verbundbeteiligungen | Buchwert TEUR | beizulegender Zeitwert TEUR | Börsenwert TEUR |
|--------------------------------------|------------------|-----------------------------------|--------------------|
| Nicht börsengehandelte Positionen | 159 | 269 | |
| Andere Beteiligungspositionen | 1.024 | 1.024 | 0 |

7 Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Fristentransformation Das von der Bank eingegangene Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos resultiert aus der Fristentransformation. Risiken für die Bank entstehen hierbei insbesondere bei einem Anstieg der Zinsstrukturkurve. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Gesamtbank-Risikolimit gegenübergestellt.

Messung des Zinsänderungsrisikos Das Zinsänderungsrisiko wird in unserem Hause periodisch mit Hilfe der Zinselastizitätenbilanz gemessen und gesteuert. Ergänzend wird das Zinsänderungsrisiko barwertig ermittelt. Die Einhaltung der in diesem Zusammenhang festgelegten Limite fungiert als Nebenbedingung zur periodischen GuV-Messung. Lediglich die Basel II-Kennziffer ist strikt einzuhalten.

Periodische GuV-Messung Bei der periodischen GuV-Messung legen wir folgende wesentlichen Schlüsselanahmen zu Grunde:

- Die Zinselastizitäten für die Aktiv- und Passivpositionen werden gemäß der institutsinternen Ermittlungen, die auf den Erfahrungen der Vergangenheit basieren, berücksichtigt.

Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

- Neugeschäftskonditionen werden auf Basis der am Markt erzielbaren Margen angesetzt.
- Die Risikomessung basiert auf einer differenziert geplanten Geschäftsstruktur. Zeigen sich unterjährig abweichende Entwicklungen, werden entsprechende Anpassungen vorgenommen.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen verwenden wir folgende Zins-szenarien:

- Prognose Plus 1,0 % Abweichung von unserer eigenen Zinsprognose
- Prognose Minus 1,0 % Abweichung von unserer eigenen Zinsprognose
- Plus-Szenarien, die mit einer statistischen Wahrscheinlichkeit von 93 %, 95 %, und 97 % eintreten können
- Minus- Szenarien, die mit einer statistischen Wahrscheinlichkeit von 93 %, 95 %, und 97 % eintreten können.

Hinweis zur Darstellung des Zinsänderungsrisikos:

Zwischen der Volksbank Eisbergen eG und der Volksbank Minden eG wurde am 26.08.2009 ein Verschmelzungsvertrag über den Zusammenschluss zu einer gemeinsamen Kreditgenossenschaft zum 01.01.2010 abgeschlossen. Die Gremien beider Banken haben Ende des vergangenen Jahres die Verschmelzung beider Banken zum 01.01.2010 beschlossen.

Der rechtliche Zusammenschluss wurde mit der Eintragung in das Genossenschaftsregister am 02.07.2010 vollzogen.

Die Planung für das Geschäftsjahr 2010 wurde für die Gesamtbank erstellt, daher sind auch die nachstehend aufgeführten Zahlen zum Zinsänderungsrisiko für das fusionierte Institut ermittelt worden.

Nach der Risikomessung zum 31.12.2009 ergeben sich für das Geschäftsjahr 2010 des fusionierten Instituts bei dem Zinsergebnis unter Berücksichtigung von voraussichtlichen Abschreibungen auf den Wertpapierbestand folgende Abweichungen zur eigenen Prognose:

| | Zinsänderungsrisiko (TEUR) | |
|---------------------------|----------------------------|----------------------|
| | Rückgang der Erträge | Erhöhung der Erträge |
| Prognose minus 1 % | 125 | 0 |
| Prognose plus 1 % | 433 | 0 |
| Minus 93 | 121 | 0 |
| Plus 93 | 409 | 0 |
| Minus 95 | 121 | 0 |
| Plus 95 | 473 | 0 |
| Minus 97 | 121 | 0 |
| Plus 97 | 576 | 0 |

Verbriefungen

Für die Ermittlung des barwertigen Zinsänderungsrisikos werden die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks von derzeit + 130 Basispunkten bzw. ./ 190 Basispunkten verwendet.

| | Zinsänderungsrisiko | |
|--------------|--|--|
| | Rückgang des Zinsbuchbarwerts bei + 130 BP | Erhöhung des Zinsbuchbarwerts bei – 190 BP |
| Summe | 1.982 TEUR | 3.189 TEUR |

Zeitpunkt und Bewertung

Das Zinsänderungsrisiko wird von unserem Haus mindestens vierteljährlich gemessen. Hierbei wird eine periodische Bewertung des Risikos vorgenommen.

8 Verbriefungen

An Verbriefungsaktionen haben wir nicht teilgenommen.

9 Kreditrisikominderungstechniken

Verwendung

Kreditrisikominderungstechniken werden von uns nicht verwendet.

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung Beschreibung

| | |
|-------|-----------------------------|
| CDS | Credit Default Swap |
| EG | Europäische Gemeinschaft |
| EU | Europäische Union |
| EWB | Einzelwertberichtigung |
| HGB | Handelsgesetzbuch |
| KSA | Kreditrisiko-Standardansatz |
| KWG | Kreditwesengesetz |
| OTC | Over-the-Counter |
| PWB | Pauschalwertberichtigung |
| SolvV | Solvabilitätsverordnung |